
N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Kultur- und Schulausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 30. Mai 2011**, im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:05 Uhr

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Berufsschulzentrum Stockach, Hohentwiel-Gewerbeschule Singen und Robert-Gerwig-Schule Singen; Einrichtung von Ganztagesklassen im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) sowie in Kooperationsklassen (KOOP-Klassen) ab dem Schuljahr 2011/12	2011/280
2.	Robert-Gerwig-Schule Singen; Modellversuch Projektarbeit im Berufskolleg II ab dem Schuljahr 2011/12	2011/281
3.	Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz; Anmeldungen für einen Vollzeitschulplatz für das Schuljahr 2011/12	2011/279
4.	Fortschreibung des Schulentwicklungsplans und aktuelle Maßnahmen; Antrag der Fraktion der CDU vom 10.05.2011	2011/283
5.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	
5.1.	Haldenwangschule Singen; Außenklasse an der Grund- und Hauptschule Volkertshausen	
5.2.	Jugendberufshelfer; Bezuschussung durch das Kultusministerium	
5.3.	Sozialarbeit an beruflichen Schulen	

Anwesend:

Lehmann, Siegfried, MdL, Vorsitzender

Stimmberechtigte Mitglieder:

Binder, Hans-Peter

Blum, Ralf

Brachat-Winder, Birgit

Denzel, Wolfgang

Hänßler, Peter

Jüppner, Manfred

Kuppel, Oliver (als Vertreter für den entschuldigten **Amann**, Karl)

Luick, Rainer, Prof. Dr.

Müller-Fehrenbach, Wolfgang

Pilz, Walter

Schrott, Walafried (als Vertreter für die entschuldigte **Leipold, Brigitte**)

Stolz, Rainer

Wehrle, Pius

Wolf, Peter

Entschuldigte:

Amann, Karl

Baumgartner, Dietmar

Fritschi, Alois

Leipold, Brigitte

Volz, Tobias

Auf besondere Einladung nehmen teil:

Beirer, Karl (Berufsschulzentrum Stockach/Schulleiter)

Bumiller, Gerhard (Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz/Schulleiter)

Happel, Gerhard (Mettnauschule Radolfzell/Schulleiter)

Regul, Lukas (Wessenbergschule Konstanz/Schulleiter)

Reichle, Günter (Berufsschulzentrum Radolfzell/Schulleiter)

Schoch-Kugler, Karin (Robert-Gerwig-Schule Singen/stellvertretende Schulleiterin)

Von der Verwaltung nehmen teil:

Gärtner, Philipp

Hagen, Eveline

Nops, Harald

Roth, Manfred

Seidl, Karin

Olms, Melanie (Protokoll)

Kreisrat **Siegfried Lehmann** (MdL) eröffnet die Sitzung und teilt mit, dass sowohl der **Vorsitzende** als auch die erste Stellvertretende Vorsitzende, Kreisrätin **Brigitte Leipold**, verhindert seien, weshalb er heute die Sitzung leite.

Der **Vorsitzende** begrüßt den Geschäftsführenden Schulleiter der Beruflichen Schulen, Herrn **Hensler**, und die weiteren anwesenden Schulleiter. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

1. Berufsschulzentrum Stockach, Hohentwiel-Gewerbeschule Singen und Robert-Gerwig-Schule Singen;

Einrichtung von Ganztagesklassen im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) sowie in Kooperationsklassen (KOOP-Klassen) ab dem Schuljahr 2011/12

Frau **Hagen** nimmt auf die Sitzungsvorlage Bezug. Der Landtag habe im Jahr 2009 eine Enquête-Kommission eingesetzt, die sich u.a. mit dem Prozess der Weiterbildung der beruflichen Schulen beschäftigen sollte. Auch der **Vorsitzende** gehöre dieser Kommission an. Im Januar 2011 wurden konkrete Handlungsempfehlungen vorgestellt, sie sollen Richtschnur für die Bildungspolitik sein. Die Kommission habe der Landesregierung u.a. die Einführung von verpflichtenden Ganztagesangeboten im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufseinstiegsjahr (BEJ) und im Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf empfohlen. Die Ausschreibung sollte zunächst in diesen Bildungsgängen erfolgen, da die Schüler dort in der Regel größere Probleme hätten. Das Ganztagesangebot sollte zur weiteren Qualifizierung und einer Erleichterung des Überganges von Schule zum Beruf erfolgen. Die Ganztagesbeschulung sei Modellversuch, ausgerichtet auf zunächst landesweit 250 Klassen. Die drei Schulen BZ Stockach, Robert-Gerwig-Schule Singen und die Hohentwiel-Gewerbeschule Singen hätten sich bereit erklärt und den Antrag schon gestellt. Bisher hätten sich nur etwa 100 Schulen beworben, daher sei die Zusage auch wahrscheinlich. Die Schulen müssten ein Gesamtkonzept vorlegen.

Kreisrat **Stolz** stellt fest, dass die Ganztagesbeschulung in allgemeinbildenden Schulen zum Teil schon vorhanden sei. Neu sei die verpflichtende Formulierung. Er stellt die Frage, ob ein pädagogisches Konzept vorliege, wie die ganztägige Versorgung erfolgen solle und ob Personalkosten entstünden. Er möchte wissen, wie das finanzielle Volumen aussieht und welche Kosten auf den Kreis zukommen.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** erklärt, dass es die Jugendlichen in den drei genannten Bildungsgängen schwer hätten, dies könne man auch aus den Berichten der Jugendberufshelfer ersehen. Mit Hilfe der Jugendberufshelfer gelänge aber vielen der Schritt in die Ausbildung. Die Ganztagesbetreuung sei eine weitere Hilfe und auch ein „Aufenthaltsbereich“ für die Schüler. Sie solle ein Zentrum zum Aufenthalt am Nachmittag sein. Fünf Lehrerwochenstunden seien hier ein guter Anfang. Und wenn die Schulen und Schulleiter berichten, dass sächliche und räumliche Voraussetzungen vorliegen, dann solle der Ausschuss diesem Versuch auch zustimmen. Er bittet daher einen der Betroffenen um ergänzende Angaben.

Schulleiter **Beirer** erklärt, Konzept sei es, die Stärken der Schüler auszubauen und Schwächen zu beseitigen. Die Ganztagesbetreuung sei auch – einmal gewählt – verpflichtend für die Schüler. Die Ganztagesbetreuung habe drei Schwerpunkte. Sie beinhalte zunächst das Arbeiten an Defiziten, z.B. Hausaufgaben oder regelmäßiges

Üben, dies auf die Schüler individuell abgestimmt. Weiter beinhalte die Ganztagesbetreuung die vertiefte Berufsorientierung und schließlich noch musische, kulturelle und sportliche Angebote. Er hoffe, dass dies gelinge trotz bescheidener finanzieller Mittel. Auch das gemeinsame Mittagessen könnte in das Konzept aufgenommen werden, etwa an drei Tagen in der Woche. Dabei sollten die Schüler aber in die Zubereitung eingebunden werden, das gemeinsame Kochen solle integrativer Bestandteil sein. Es müsse auch erwähnt werden, dass die fünf vorgesehenen Lehrerwochenstunden vom bestehenden Lehrkörper erbracht werden müssten.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** stellt die Frage, wie lange der Modellversuch dauern werde.

Schulleiter **Beirer** erwidert, hier müsse man angesichts der neuen Landesregierung einmal abwarten.

Der **Vorsitzende** erwidert, dass es erklärter Wille der Landesregierung sei, dass gerade in diesen Klassen verbindliche Vollzeitschulen zur Regelform würden. Er wolle auch noch einmal ergänzen, dass sich zwar erst 100 Schulen für das Modellprojekt beworben hätten, allerdings seien Empfehlungen auch erst im Dezember 2010 verabschiedet worden. Er stimme Kreisrat **Stolz** zu, dass die Finanzierung vom Land übernommen werden müsse und die Kosten nicht auf die Landkreise umgewälzt werden dürften.

Kreisrat **Schrott** erklärt, dass es auf die gute Qualität des Angebots und auf die Finanzierung ankäme.

Kreisrat **Kuppel** stellt die Frage, wie viele Lehrerwochenstunden denn tatsächlich benötigt würden. Das Projekt solle auch, sofern angebracht, eine Dualisierung mit berücksichtigen.

Schulleiter **Beirer** erwidert, dass es die Dualisierung mit zwei vorgesehenen Praxistagen gäbe und man auch weiter dranbleiben wolle. Problem sei aber, die Jugendlichen hierfür zu gewinnen. Zudem sei es ein beträchtlicher Aufwand für die Unternehmen. Es brauche Engagement und nicht nur die Zusage, einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen. Die Zahl der benötigten Lehrerwochenstunden hänge davon ab, wie viele Schüler teilnähmen. Er gehe am BZ Stockach von ca. 12 Schülern aus.

Kreisrat **Denzel** kündigt an, dass er dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen könne. Es gebe einfach Schüler, die nicht wissen, was sie wollen. Es könne nicht sein, dass hier Menschen „von der Wiege bis zur Bahre“ mit Steuergeldern betreut würden.

Der **Vorsitzende** erwidert, dass bis zum 18. Lebensjahr die Schulpflicht bestehe und die Schüler beschult werden müssten. Über die Ganztagsbeschulung erhielten die Schüler ein verbindliches Angebot und Strukturen, die für das Arbeitsleben dann wichtig würden.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** möchte wissen, wie die Jugendberufshelfer zum Modellprojekt stehen.

Frau **Schoch-Kugler** erwidert, dass Frau **Zauner** das Projekt sehr befürworte. Die Schüler der VAB-Klasse würden gerne kommen, die Schüler seien präsent. Es sei eine Chance für die Jugendlichen, denn die Elternhäuser könnten die Betreuung oft nicht leisten. Frau **Schoch-Kugler** verteilt das Konzept der Robert-Gerwig-Schule Singen an die anwesenden Kreisräte.

Kreisrat **Stolz** trägt vor, dass zusätzliche Mittel des Kreises offensichtlich nicht erforderlich seien. Wenn das Land für die Kosten eintrete, sei das eine respektable Sache.

Der **Vorsitzende** ergänzt, dass künftig auch die Schulsozialarbeit vom Land mitfinanziert werden solle. Dies bedeute eine Entlastung für die Kommunen.

Kreisrat **Prof. Luick** nimmt Bezug auf die Wortmeldung von Kreisrat **Denzel**. Die meisten Schüler seien empfänglich für sinnvolle Konzepte. Die Gesellschaft tue gut daran, etwas zu tun. Insbesondere im Hinblick auf die Zukunft der Jugendlichen sei das Geld sinnvoll angelegt.

Hinweis:

*Kreisrat **Stolz** nimmt Bezug auf das verteilte Konzept der Robert-Gerwig-Schule und stellt fest, dass der Landkreis doch Kosten übernehmen müsse.*

*Frau **Hagen** antwortet, dass diese Kosten über das Schulbudget gedeckt seien.*

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss (Mehrheit der Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme):

1. **Der Einrichtung einer Ganztagesklasse im BVJ zum Schuljahr 2011/12 am Berufsschulzentrum Stockach als Schulversuch wird gem. §§ 22, 30 Schulgesetz zugestimmt.**
2. **Der Einrichtung einer Ganztagesklasse im VAB zum Schuljahr 2011/12 an der Robert-Gerwig-Schule Singen als Schulversuch wird gem. §§ 22, 30 Schulgesetz zugestimmt.**
3. **Der Einrichtung einer Ganztagesklasse in der Kooperationsklasse zum Schuljahr 2011/12 an der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen als Schulversuch wird gem. §§ 22, 30 Schulgesetz zugestimmt.**

2. **Robert-Gerwig-Schule Singen:**

Modellversuch Projektarbeit im Berufskolleg II ab dem Schuljahr 2011/12

Frau **Hagen** nimmt Bezug auf die Sitzungsvorlage und berichtet, dass es die Enquête-Kommission als eine wesentliche Aufgabe der beruflichen Schulen ansieht, die Jugendlichen bestmöglich auf den Beruf vorzubereiten. Für den Modellversuch Projektarbeit seien zunächst 50 Klassen vorgesehen. Die Robert-Gerwig-Schule habe einen Antrag für zwei Klassen gestellt, die Verwaltung stehe diesem Antrag positiv gegenüber.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** erklärt, dies sei ein richtiger Weg. Von der Uni Bremen gäbe es eine Vorausberechnung für den künftigen Bedarf an hochqualifizierten Arbeitnehmern. In diesem Bereich müsse man daher viel mehr tun als bisher, wenn man diesen Anforderungen gerecht werden wolle. Er bedankt sich bei der Robert-Gerwig-Schule und betont, dass auch die Schulen im gewerblich-technischen Bereich mitmachen sollten.

Kreisrat **Stolz** stellt die Frage, was daran neu sei, dass Schulen in Projekten arbeiten, das sei doch bereits schon jetzt der Fall.

Der **Vorsitzende** erwidert, dass es sich im Unterschied zu bisher um größere, umfassendere Projekte handle.

Frau **Schoch-Kugler** erklärt, dass es sich wie bei Klasse 12 um eine große Seminararbeit handle, bei der 1 – 2 Schüler völlig selbständig ein Thema erarbeiten müssten. Dies dauere ein ganzes Schuljahr und sei ein zusätzliches Fach mit 2 Wochenstunden. Die Schüler lernten hierdurch selbständiges Lernen.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass es sich hier nur um einen formalen Beschluss handle, die Schulen seien letztlich zuständig. Kosten für den Landkreis entstünden nicht.

Schulleiter **Beirer** ergänzt, die Projektarbeit sei ein Einstieg, alle Berufskollegs würden dies künftig anbieten.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** erklärt, die Projektarbeit bedeute Mehrarbeit für Lehrer. Dies sei aber Sache der Schulen, es handle sich nur um eine formale Zustimmung.

Schulleiter **Bumiller** erklärt, dass die Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz die Projektarbeit einführen wolle. Einige Schulen seien bereits dabei, auch ohne formale Zustimmung des Gremiums.

Kreisrat **Kuppel** stellt die Frage, ob der Aufwand für die Projektarbeit in den bisherigen Lehrerdeputaten enthalten sei (2 Wochenstunden). Frau **Schoch-Kugler** bejaht dies.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss (einstimmig):

Dem Modellversuch Projektarbeit im Berufskolleg II an der Robert-Gerwig-Schule Singen (zwei Klassen) zum Schuljahr 2011/12 als Schulversuch wird gem. §§ 22, 30 Schulgesetz zugestimmt.

3. Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz:

Anmeldungen für einen Vollzeitschulplatz für das Schuljahr 2011/12

Frau **Hagen** nimmt Bezug auf die Sitzungsvorlage. Sie weist darauf hin, dass es wie im letzten Jahr mehr Bewerber als Plätze gäbe, mit Ausnahme der einjährigen Berufsfachschulen. Es müsse aber berücksichtigt werden, dass sich viele Bewerber gleichzeitig um einen Ausbildungsplatz bemühen und ihre Schulanmeldung zurückziehen, wenn sie den Platz erhalten. Außerdem seien bei den Bewerbern um einen Platz an einem beruflichen Gymnasium auch diejenigen Bewerber erfasst, die die Eingangsvoraussetzungen gar nicht erfüllten. Im letzten Jahr habe es ähnliche Zahlen gegeben. Bei der Lehrstellenbörse im September seien dann noch 36 Schulplätze freigesessen an der der 2-jährigen Berufsfachschule. Auch habe es im letzten Jahr noch 7 freie Plätze am AG / BTG gegeben.

Die Agentur für Arbeit habe aktuell mitgeteilt, dass 700 Jugendliche einen Ausbildungsplatz suchen und 800 Plätze frei seien. Damit habe sich die Situation entspannt.

Kreisrat **Kuppel** stellt die Frage, ob die nächste Vorlage gegebenenfalls auch eine kreisüberschreitende Statistik enthalten könne und die privaten Träger berücksichtigt werden könnten.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** möchte wissen, wie die Prognose für die beruflichen Gymnasien aussehe und ob tatsächlich 170 Plätze fehlten. An der Robert-Gerwig-Schule Singen gebe es überall mehr als doppelt so viele Anmeldungen als Plätze. Das sei eine alarmierende Situation. Er möchte wissen, warum es gerade an dieser Schule

so aussehe, ob es so viele Abweisungen gebe und dies durch andere Schulen aufgefangen werden könne.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass die kaufmännischen Schulen stark nachgefragt würden. Das Erfordernis eines beruflichen Gymnasiums in Stockach sei bereits diskutiert und beschlossen.

Frau **Schoch-Kugler** erklärt, dass sich die Situation in Singen beim BK I entspanne. Schüler würden in Radolfzell aufgenommen, hier bestünde eine gute Zusammenarbeit. Am beruflichen Gymnasium stünden noch 70 Schüler auf der Warteliste, davon 2 aus Stockach, 10 aus Radolfzell und der Rest aus dem Hinterland. Die Stockacher Schüler gingen nach Überlingen, es gäbe kaum Stockacher Schüler. Problematisch sei jedoch die Situation am Wirtschaftsgymnasium.

Frau **Hagen** erklärt, dass das Kultusministerium die Einrichtung von neuen Klassen im Schuljahr 2012/13 vorsehe und man hier am Ball bleibe.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass er für das berufliche Gymnasium in Stockach kämpfe. Im Übrigen sehe der Koalitionsvertrag ein Rechtsanspruch für Schüler der beruflichen Gymnasien vor.

Kreisrat **Schrott** erklärt, dass die 70 Schüler auf der Warteliste am beruflichen Gymnasium in Singen eine hohe Zahl darstelle. Hier bestehe ein Handlungsbedarf.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Beschluss:

Entfällt. Die Mitglieder nehmen den Vortrag von Frau Hagen zur Kenntnis.

4. Fortschreibung des Schulentwicklungsplans und aktuelle Maßnahmen:

Antrag der Fraktion der CDU vom 10.05.2011

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** erklärt, ein Terminplan für die Beratung des Schulentwicklungsplans im Ausschuss sei erforderlich. Man fange nicht bei Null an, stehe aber vor dem Baubeginn beim Berufsschulzentrum in Radolfzell. Es könne sein, dass Radolfzell beeinflusst ist, daher wolle man ein Papier haben. Die Haushaltsansätze wurden erheblich reduziert wegen der Kreisumlage, hiervon seien die Schulen besonders betroffen. Der Haushalt sei schon lange verabschiedet, man wolle daher eine Liste von der Verwaltung bezüglich des tatsächlich umzusetzenden Bauunterhalts. Hier gehöre auch die Wessenbergschule dazu, dies könne nicht ewig verschoben werden. Es müsse auch eine Rückmeldung erfolgen, bis wann Räume der Wessenbergschule, die derzeit noch vom Kreisarchiv genutzt würden, für den Unterricht zu Verfügung stünden.

Frau **Hagen** teilt mit, dass der Kreistag 2006 die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans beschlossen habe. Eckpunkte waren, dass alle Schulstandorte erhalten bleiben und die Schulprofile geschärft würden. Sie könne zusagen, dass sobald im November 2011 die neuen Schülerzahlen für das Schuljahr 2011/2012 vorliegen, 2012 die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans unter Einbeziehung der Schulstrukturkommission erfolge. Das Thema Bauunterhalt an den Kreisschulen werde in der nächsten Sitzung des Ausschusses am 11. Juli behandelt. Die Themen Sanierung der Wessenbergschule und die Verlegung des Kreisarchivs würden derzeit bearbeitet. Auch hierüber würde dem Ausschuss berichtet.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** erwidert, dass er von der Verwaltung umfänglichere Antworten erwarte, insbesondere eine Konzeption für die Verlegung des Kreisarchivs.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass die Sanierung der Wessenbergschule dringend sei und deshalb bald behandelt werden müsse. Er habe sich die Schule angeschaut, man müsse ein zweites Radolfzell verhindern.

Frau **Seidl** erwidert, dass das Thema Kreisarchiv in den Überlegungen der Verwaltung mit enthalten sei. Im Übrigen werde man die geforderte Konzeption vorlegen.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass der Ausschuss von der Verwaltung bezüglich der Wessenbergschule eine schriftliche Antwort an den Ausschuss erwarte mit Zeitplan (einschließlich Auslagerung des Kreisarchivs).

Dieser Zusammenfassung des **Vorsitzenden** wird ohne förmliche Abstimmung zugestimmt.

Beschluss:

Entfällt.

Hinweis/Beratung:

- *Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans erfolgt Anfang 2012 auf Basis der neuen Schülerzahlen für das Schuljahr 2011/12 (Nov. 2011).*
- *Die Verwaltung wird einen schriftlichen Zeitplan für das weitere Vorgehen in der Wessenberg-Schule Konstanz vorlegen.*

Die aktualisierte Liste über den Bauunterhalt wird in der nächsten Ausschusssitzung verteilt.

5. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

5.1 Haldenwangschule Singen:

Außenklasse an der Grund- und Hauptschule Volkertshausen

Seit dem Schuljahr 2010/11 besteht eine Außenklasse der Haldenwangschule Singen an der Grund- und Hauptschule Volkertshausen. Die Einrichtung wurde vom Staatlichen Schulamt Konstanz zunächst für 1 Schuljahr genehmigt.

Mit Schreiben vom 20.04.2011 hat das Schulamt die Fortführung der Außenklasse bis einschließlich dem Schuljahr 2013/14 genehmigt. Derzeit besuchen 6 Kinder die Außenklasse.

5.2 Jugendberufshelfer:

Bezuschussung durch das Kultusministerium

Das Kultusministerium bezuschusst die Arbeit der Jugendberufshelfer mit jährlich 10.000,- € je genehmigter Stelle. Der Landkreis Konstanz erhält derzeit für 4,5 Stellen einen Zuschuss.

Das Ministerium hat nun das Projekt um die Förderung weitere 32 Vollzeitstellen ausgeweitet. Da der Landkreis Konstanz 5,5 Jugendberufshelfer beschäftigt, hat das Kultusministerium die Förderung einer weiteren Stelle zugesagt.

5.3 Sozialarbeit an beruflichen Schulen

Hinsichtlich der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen wird derzeit ein Konzept erarbeitet. Das Konzept wird in der nächsten Sitzung des Kultur- und Schulausschusses vorgestellt.

(Anm.: Die GRÜNEN-Fraktion hat die Schulsozialarbeit bisher als unverzichtbarer Bestandteil des Alltagslebens in den Schulen gesehen und die Wiederaufnahme der Landesförderung für die Schulsozialarbeit gefordert. Nähere Informationen sind noch nicht bekannt).

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:05 Uhr.

Der Vorsitzende:

Siegfried Lehmann (MdL)

Für den Ausschuss:

Wolfgang Müller-Fehrenbach

Peter Wolf

Für das Protokoll:

Melanie Olms